



INFOBRIEF 02|2015



Berlin, den 20. April 2015

INHALTSVERZEICHNIS

TAGUNGEN UND VERANSTALTUNGEN

>>> „Vielfalt und Vorurteile in der (Familien)Bildung“	2
>>> Aktive Väter	2
>>> "Shoppen, zocken, rocken - Berühmt im Netz"	2
>>> "Beziehung, Bildung, Befähigung und Beteiligung – Zuversicht für junge Menschen in der Kinder- und Jugendhilfe"	2
>>> 25 Jahre Spielmarkt Potsdam	3
>>> 10. Fachtagung für Primäre Prävention und Körperpsychotherapie: Frühe Prägungen	3

VERÖFFENTLICHUNGEN

>>> „Risikokarrieren im Kindes- und Jugendalter“	3
>>> Arbeitshilfe „Segensreich schwanger“	4
>>> „Vater, Mutter, Kind? Acht Trends in Familien, die Politik heute kennen sollte“	4
>>> Handbuch "Homosexualität in der Familie"	4
>>> „Sozialraumorientierung und Interkulturalität in der Sozialen Arbeit“	4
>>> Expertise „Familie schafft Chancen“	5
>>> Report 03/2014: „Familien in Baden-Württemberg – Väter“	5
>>> „Migrationsfamilien als Partner von Erziehung und Bildung“	5
>>> Familienleitbilder in Deutschland	5
>>> „Anregung statt Aufregung - Neue Wege zur Förderung von Medienkompetenz“	6
>>> „Wege zum Kinder- und Familienzentrum“	6
>>> „Die Rosa-Hellblau-Falle: Für eine Kindheit ohne Rollenklischees“	6
>>> „Handbuch Eltern- und Familienbildung mit Familien in benachteiligten Lebenslagen“	6
>>> „Momente gelingender Beziehung“	7
>>> Bibliothek der guten Gefühle: Die kleinen Übungshefte	7

PROGRAMME

>>> Förderprogramm: Flüchtlinge und Asylsuchende	7
--	---

INFORMATIONEN

>>> Der Vorstand haftet immer!	8
>>> Projekt "Sprach- und Leseförderung"	8
>>> Gesellschaft für Seelische Gesundheit in der Frühen Kindheit	8
>>> „Was ändert sich mit dem ElterngeldPlus?“	9

TAGUNGEN UND VERANSTALTUNGEN



„Vielfalt und Vorurteile in der (Familien)Bildung“

Fortbildungsangebot für Mitarbeitende in der Familienbildung von der eaf Service-stelle Forum Familienbildung, 28. – 29. April 2015 in Kassel

Mit Diversity, also mit der Vielfalt von Gruppen und Individuen, muss sich Familienbildung schon immer auseinandersetzen. Wir wissen um die Vielfältigkeit von Familien, denn in unserem praktischen Handlungsfeld besteht die Notwendigkeit eines kompetenten Umgangs mit unterschiedlichen Familienrealitäten und verschiedenen Familienformen. Familienbildung soll inklusiv und möchte für alle Menschen offen sein.

Wie kann das gelingen? Wie können wir Vielfalt respektieren, Ausgrenzung widerstehen und alle Familien erreichen?

Download: >>>[Anmeldung und Flyer](#)

Aktive Väter

Ausbildung für Vater-Kind-Angebote in Kitas, Kirchengemeinden, Familienbildung und Vereinen; nächster Ausbildungskurs startet: 24. – 26. April 2015 in Kassel

Ehren- bzw. nebenamtliche Männer planen und leiten mit Vätern Vater-Kind-Aktivitäten, z. B. eine Übernachtungsaktion in der Kita oder ein Erlebniswochenende im Verein oder Zelten in der Natur während des Konfirmandenunterrichts oder eine Kanutour oder, oder, oder ...

Dazu werden Sie von April bis November 2015 an zwei Wochenenden, drei Samstagen und mit der Teilnahme an einer Vater-Kind-Aktion ausgebildet. Gesucht werden aktive Männer mit und ohne pädagogische(r) Qualifikation, die das Handwerkszeug lernen wollen, mit Vätern Vater-Kind-Aktionen durchzuführen.

>>><http://www.ekkw.de/service/maenner/10614.htm>

”Shoppen, zocken, rocken - Berühmt im Netz”

Fachtagung Jugendmedienarbeit NRW, 5. Mai 2015 in Bielefeld

Für die Jugendarbeit und die Medienpädagogik stellen sich neue Aufgaben und Herausforderungen, denen die Veranstaltung praxisbezogen nachgeht.

>>><http://www.gmk-net.de/>

“Beziehung, Bildung, Befähigung und Beteiligung – Zuversicht für junge Menschen in der Kinder- und Jugendhilfe“

Fachveranstaltung anlässlich des 60-jährigen Bestehens des SOS-Kinderdorfvereins, 7. - 8. Mai 2015 in Berlin

Kinder und Jugendliche brauchen bestmögliche Entwicklungs- und Lernbedingungen für ihr Aufwachsen – auch in der Kinder- und Jugendhilfe. Dieses Postulat berührt grundlegende Aspekte von Beziehung, Bildung, Befähigung und Beteiligung, die Bestandteil jedweden pädagogischen Handelns sind. Wie die Kinder- und Jugendhilfe in diesem Sinne Mädchen und Jungen auf ihrem Weg begleiten kann, welche Konzepte und fachliche Haltungen dabei helfen, wird auf der Tagung zum Thema gemacht.

Die Veranstaltung richtet sich an Fachkräfte von öffentlichen und freien Trägern der Kinder- und Jugendhilfe sowie Interessierte aus Hochschulen und Fachverbänden.

>>><http://www.sos-fachportal.de/paedagogik/veranstaltungen/fachtagung2015>

25 Jahre Spielmarkt Potsdam

8. - 9. Mai 2015 auf dem Gelände der Hoffbauer-Stiftung Potsdam Hermannswerder

Der Spielmarkt Potsdam ist eine pädagogische Fortbildungsveranstaltung aus der Praxis für die Praxis. Workshops, Seminare, Aussteller_innen und viele weitere Aktionen laden zur Auseinandersetzung mit einem jährlichen wechselnden Schwerpunktthema aus dem Bereich der Spielpädagogik ein. Seit 1991 ist der Spielmarkt Potsdam Treffpunkt für spielpädagogisch Interessierte in den Bereichen: Schule, Kinder- und Jugendarbeit, Kindergarten, Familienarbeit, Therapeut_innen aller Bereiche (Ergo, Kunst, Logo, Musik, Sport...), Kinder- und Jugendpsychiatrie, Krankenhaus, Gemeinden und Kirchen.

>>><http://www.spielmarkt-potsdam.de/>

10. Fachtagung für Primäre Prävention und Körperpsychotherapie: Frühe Prägungen

8. - 10. Mai 2015 in Oldenburg

Welche Unterstützungen benötigen Babys und Kleinkinder, um früh erfahrene Verletzungen und Beziehungsbrüche zu überwinden? Die Tagung richtet sich an Fachleute, Eltern und Interessierte, die in den Bereichen der Medizin, Psychotherapie, Frühpädagogik, Geburtshilfe oder ihrem privaten Alltag mit Fragen rund um die frühe Eltern-Kind-Beziehung beschäftigt sind.

>>>http://www.gaimh.org/files/downloads/42faf223b913279b03f650a471e0eb24/EEH-Fachtagung_2015_Programm.pdf

VERÖFFENTLICHUNGEN

„Risikokarrieren im Kindes- und Jugendalter“

Dokumentation der DJI Jahrestagung 2014: >>><http://www.dji.de/index.php?id=43691>



Arbeitshilfe „Segensreich schwanger“

Diese wurde von den Ev. Frauen in Baden erstellt und bezieht sich auf die Seelsorge während der Schwangerschaft.

>>><http://www.evangelische-frauen-baden.de/html/content/aktuelles560.html?&stichwortsuche=segensreich+schwanger>

„Vater, Mutter, Kind? Acht Trends in Familien, die Politik heute kennen sollte“

Publikation von Karin Jurczyk, Josefine Klinkhardt

Familien sind heute vielfältiger als noch vor zehn oder zwanzig Jahren. Auch das Familienleben hat sich verändert und ist mit wachsenden Herausforderungen verbunden: Die Lebenslagen von Familien, ihre finanziellen und kulturellen Ressourcen, driften immer weiter auseinander. Zu viele Kinder und Familien leben in Armut. Immer mehr Mütter sind heute erwerbstätig, geraten aber, wie auch Väter, durch entgrenzte Erwerbsbedingungen verstärkt unter Druck. Kinder wachsen häufiger in Familien mit Migrationshintergrund auf. Infrastrukturen und Institutionen passen oft nicht zu den Bedarfen von Familien. In acht Trends belegen die Autorinnen diese Veränderungen des Familienalltags mithilfe einschlägiger Daten und Befunde und skizzieren die Folgen für das Aufwachsen von Kindern.

>>><https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/vater-mutter-kind/>

Handbuch "Homosexualität in der Familie"

Das Coming-out eines geliebten Menschen stellt die ganze Familie vor ungeahnte Herausforderungen. Wie Familienarbeit diese Herausforderungen auffangen kann, zeigt das vom Projekt herausgegebene Handbuch "Homosexualität in der Familie". Darin sind Erfahrungen aus fast drei Jahren Projektarbeit und ca. 80 Veranstaltungen aufbereitet. Es geht um den Umgang mit Angehörigen, das Späte Coming-out, Großeltern in Regenbogenfamilien sowie Homosexualität im Kontext von Migration. Expertinnen und Experten des wissenschaftlichen Beirates des Projekts ergänzen die Materialsammlung.

>>>http://www.homosexualitaet-familien.de/material_handbuch.html

„Sozialraumorientierung und Interkulturalität in der Sozialen Arbeit“

Tagungsdokumentation im Auftrag der Abteilung Wirtschafts- und Sozialpolitik der Friedrich-Ebert-Stiftung, April 2013

>>><http://library.fes.de/pdf-files/wiso/09838.pdf>

Expertise „Familie schafft Chancen- Warum das Zuhause für den Bildungserfolg entscheidend ist und wie Eltern bei der Lernbegleitung ihrer Kinder gestärkt werden können“

>>>http://www.buddy-ev.de/fileadmin/user_upload/allgemein/pdf/Publikationen/Expertise_Familie_schafft_Chancen.pdf

Report 03/2014: „Familien in Baden-Württemberg – Väter“

Die Familienforschung Baden-Württemberg hat eine neue Online-Ausgabe des Reports Familien in Baden-Württemberg zum Thema Väter veröffentlicht. Die neuen Väter werden in den Medien mit ausdruckstarken Bildern illustriert, die zugleich den Wandel in den Familien beschreiben. Doch sind die Veränderungen der Rollen in den Familien tatsächlich gravierend? Sind die neuen Väter noch Einzelbeispiele oder schon gesellschaftliche Normalität? Dieser Frage geht der Report nach.

>>>http://www.faf0-bw.de/BevoelkGebiet/FaFo/Familien_in_BW/R20143.pdf

„Migrationsfamilien als Partner von Erziehung und Bildung“

Expertise von Ursula Boos-Nünning im Auftrag der Abteilung Wirtschafts- und Sozialpolitik der Friedrich-Ebert-Stiftung

>>><http://library.fes.de/pdf-files/wiso/08725.pdf>

Familienleitbilder in Deutschland

Neue Publikationen des Bundesinstituts für Bevölkerungsforschung (BiB) zu kulturellen Einstellungen über Familie und Elternschaft

Junge Erwachsene in Deutschland haben überhöhte Ansprüche ans Elternsein: So glauben über 80% der 20- bis 39-Jährigen, dass man bei der Erziehung viel falsch machen kann. Zudem stimmt ein Viertel der Befragten persönlich der Aussage zu, wonach Eltern ihre Bedürfnisse komplett denen ihrer Kinder unterordnen sollten. Innerhalb der Gesellschaft nimmt sogar knapp die Hälfte einen starken Druck auf Eltern wahr, sich aufzuopfern. Diese und weitere Ergebnisse stehen im Fokus der repräsentativen bundesweiten Leitbildstudie am Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung (BiB), in der die Vielfalt und Widersprüchlichkeit der Familienleitbilder in Deutschland identifiziert werden. Diese kulturelle Dimension ist in der Diskussion um den demografischen Wandel zu selten in den Mittelpunkt gerückt worden, obwohl sie hilft, das anhaltend niedrige Geburtenniveau in Deutschland besser zu verstehen und die (Familien-)Politik bedürfnisorientierter zu gestalten.

Weitere Informationen unter: >>>http://www.bib-demografie.de/SharedDocs/Meldungen/DE/TopThema/2015_03_16_bzb_bd48_familienleitbilder.html

Quelle: Pressemitteilung Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung vom 19. März 2015

Lesen Sie dazu auch den Artikel „Eine schrecklich perfekte Familie – Studie über Elternschaft“ von Julia Rothhaas unter >>><http://www.sueddeutsche.de/leben/studie-ueber-elternschaft-eine-schrecklich-perfekte-familie-1.2400895> (gesehen am 15. April 2015).

„Anregung statt Aufregung – Neue Wege zur Förderung von Medienkompetenz in Familien“

Das Fachheft bündelt Informationen zu drängenden Themen der Medienerziehung und Medienpädagogik. Es greift die aktuelle Mediendiskussion auf und erläutert Wege, wie pädagogische Fachkräfte in verschiedenen pädagogischen Handlungsfeldern die Medienkompetenz von Familien fördern können.

>>><http://www.bzga.de/infomaterialien/unterrichtsmaterialien/?idx=2110>

„Wege zum Kinder- und Familienzentrum“

Vanessa Schlevogt und Herbert Vogt, Cornelsen Verlag 2014

Dieses Buch wendet sich an alle, die sich auf den Weg zum Kinder- und Familienzentrum machen wollen oder bereits gemacht haben – und gibt Informationen und Praxisbeispiele zum Thema.

>>><http://www.cornelsen.de/erzieher/reihe/r-4081/ra/titel/9783589248643>

„Die Rosa-Hellblau-Falle: Für eine Kindheit ohne Rollenklischees“

Sascha Verlan und Almut Schnerring, Kunstmann Verlag, 2014

Rollenklischees im Familienalltag – und wie man ihnen entkommt

>>>http://www.kunstmann.de/titel-0-0/die_rosa_hellblau_falle-989/

„Handbuch der Eltern- und Familienbildung mit Familien in benachteiligten Lebenslagen“

Katherine Bird und Wolfgang Hübner, Budrich Verlag 2013

Bei der Arbeit mit Familien in benachteiligten Lebenslagen begegnen Fachkräfte der Eltern und Familienbildung manchem Stolperstein. Wie können Fachkräfte darauf reagieren und welche Lösungswege bieten sich an? Das Handbuch verbindet aktuelle Erkenntnisse der sozialwissenschaftlichen Forschung mit Aufgabenstellungen aus der Praxis. Ergebnis ist eine differenzierte Sicht auf die Eltern, die maßgeblich zur Entwicklung neuer Ansprachewege und Modelle der Zusammenarbeit beitragen kann.

>>>http://www.budrich-verlag.de/pages/frameset/reload.php?ID=860&_requested_page=%2Fpages%2Fdetails.php

„Momente gelingender Beziehung“

Was die Welt zusammenhält - eine Spurensuche mit Jesper Juul, Gerald Hüther, Gesine Schwan u. a., Beltz Verlag 2015

Alle, die in diesem Buch zu Wort kommen, sind sich einig: authentische Beziehungen sind das entscheidende Lebenselixier für eine Welt, die immer mehr auseinanderzubrechen droht. In Interviews und Reportagen macht dieses Buch sich auf die Suche nach einer neuen Beziehungskultur.

>>>http://shop.famlab.de/Momente_gelingender_Beziehung

Bibliothek der guten Gefühle: Die kleinen Übungshefte

Sie möchten selbstbewusster durchs Leben gehen, verborgene Talente entdecken oder das Glück des Augenblicks erkennen? Entdecken Sie die Welt der kleinen Übungshefte! Mit den kleinen Psycho-Coaches gelingt es auf leichtfüßige und spielerische Art, unser wahres Potenzial zu erschließen. Von seriösen Psychologen entwickelt, enthält jedes Heft eine Fülle von Tests und interaktiven Übungen. Durch eigene Eintragungen wird jedes Exemplar zu einem individuellen Begleiter auf dem Weg zum Glück. Denn oft braucht es nur ein paar kleine Impulse, um zum Regisseur des eigenen Wohlbefindens zu werden.

>>><https://www.die-kleinen-uebungshefte.de/>

PROGRAMME

Förderprogramm: Flüchtlinge und Asylsuchende

Die Aktion Mensch hat aktuell einen Förderbereich "Flüchtlinge und Asylsuchende" eröffnet, durch den ehrenamtliches Engagement gefördert werden, traumatisierte Menschen und unbegleitete minderjährige Flüchtlinge unterstützt werden sollen. Nähere Informationen finden Sie unter diesem Link: >>><https://www.aktion-mensch.de/projekte-engagieren-und-foerdern/foerderung/foerderprogramme/menschen-in-besonderen-sozialen-schwierigkeiten/fluechtlinge-asylsuchende.html>



INFORMATION



Der Vorstand haftet immer!

Immer? Dem Vorstand kann doch gar nichts passieren, denn der Verein haftet doch ausschließlich mit dem Vereinsvermögen – oder?

Weit verfehlt! Ein Verein ist eine juristische Person und wird durch den Vorstand vertreten. Durch die Wahl des Vorstands kommt ein Vertrag zustande, in dem sich der Vorstand verpflichtet, für den Verein im Schadensfall gerade zu stehen. § 31 BGB: "Der Verein ist für den Schaden verantwortlich, den der Vorstand, ein Mitglied des Vorstandes oder ein anderer verfassungsmäßig berufener Vertreter durch eine in Ausführung der ihm zustehenden Verrichtung begangene, zum Schadenersatz verpflichtete Handlung einem Dritten zufügt."

Die meisten Schäden entstehen durch Vergessen, Nichtbeachtung oder wenn die Notwendigkeit oder die Dringlichkeit unterschätzt werden. Dies ist der Fall, wenn z. B. die Einladungsfrist für eine Mitgliederversammlung versäumt wird und somit weitere Kosten anfallen.

Es gibt aber auch Fälle, bei denen außenstehende Dritte geschädigt werden können. Wenn die mögliche Gefährdung Dritter missachtet wird und dadurch ein Schaden entsteht, dann könnte das durchaus teuer werden. Ein Gast auf einer Vereinsfeier bricht sich z. B. den Fuß, weil er über lose Kabel stolpert. Die losen Kabel sind Gefahrenquellen, die nicht gesichert wurden und somit kommt der Verein seiner Verkehrssicherungspflicht nicht nach – Der Vorstand haftet. Was tun?

Die Lösung ist der Vereins-Schutzbrief des Deutschen Ehrenamts! Mit dem Vereins-Schutzbrief wird die Sicherheit für die Tätigkeiten des Vorstands gewährt. Neben einem umfassenden Versicherungspaket, das z. B. eine Vermögensschaden-Haftpflicht-, eine Vereins-Haftpflicht, und eine Veranstalter-Haftpflichtversicherung enthält, können Sie zusätzlich auf kompetente Beratung von unseren Rechts- und Steuer-Spezialisten vertrauen.

>>><http://deutsches-ehrenamt.de/verein-schuetzen/der-schutzbrief/>

Projekt "Sprach- und Leseförderung"

Das Projekt "Sprach- und Leseförderung" ist ein essentieller Bereich der Elternbildung des Forums Katholischer Erwachsenenbildung in Österreich.

>>>http://erwachsenenbildung.at/aktuell/nachrichten_details.php?nid=6979

>>><http://www.sprache-hilft.at/site/de/home>

Gesellschaft für Seelische Gesundheit in der Frühen Kindheit

Die GAIMH (German-Speaking Association for Infant Mental Health) setzt sich für die Förderung seelischer Gesundheit in der frühen Kindheit sowie für die Vermeidung und Früherkennung von

Fehlentwicklungen ein. Die GAIMH engagiert sich in Deutschland, in Österreich und in der Schweiz:
>>><http://www.gaimh.org/willkommen.html>

Was ändert sich mit dem ElterngeldPlus?

Elterngeldrechner jetzt mit neuem Planer online unter: www.familien-wegweiser.de

Immer mehr junge Familien wünschen sich Zeit für die Familie, aber auch Zeit für den Beruf: Neun von zehn Frauen und Männern zwischen 20 und 39 Jahren finden, dass sich Mütter und Väter gemeinsam um ihre Kinder kümmern sollen.

Die neuen Regelungen zum ElterngeldPlus und zur Elternzeit, die für Geburten ab dem 1. Juli 2015 gelten, knüpfen an diese Wünsche an. Das ElterngeldPlus unterstützt Eltern, die in Teilzeit arbeiten. Ob volle Auszeit vom Job, kleine, mittlere oder große Teilzeit – die neuen Regelungen bieten Müttern und Vätern eine Vielzahl von Möglichkeiten, Familie und Beruf miteinander zu verbinden und sich ihre Aufgaben partnerschaftlich zu teilen.

Der Elterngeldrechner hilft dabei, die ersten Monate mit Kind gemeinsam zu planen – zeitlich und finanziell. Mit dem erweiterten Planer können Eltern jetzt ausprobieren, wie sie nach der Geburt ihres Kindes Elterngeld, ElterngeldPlus und Partnerschaftsbonus miteinander kombinieren, welche Verteilung für sie in Frage kommt und welcher Anspruch auf Elterngeld sich daraus ergibt.

Das neue Plus

Das bisherige Elterngeld wird derzeit für maximal 14 Monate nach der Geburt des Kindes gezahlt. Steigen Mütter oder Väter schon währenddessen in Teilzeit beruflich wieder ein, haben sie bislang dadurch einen Teil ihres Elterngeldanspruches verloren. Das ändert sich mit dem ElterngeldPlus: Künftig ist es für Eltern, die in Teilzeit arbeiten, möglich, das ElterngeldPlus doppelt so lange zu erhalten. Ein Elterngeldmonat wird zu zwei ElterngeldPlus-Monaten.

Ergänzend gibt es einen Partnerschaftsbonus: Teilen sich Vater und Mutter die Betreuung ihres Kindes und arbeiten parallel für mindestens vier Monate zwischen 25 und 30 Wochenstunden, erhalten sie jeweils zusätzlich für vier Monate ElterngeldPlus. Alleinerziehende können das neue ElterngeldPlus im gleichen Maße nutzen.

Auch die Elternzeit wird deutlich flexibler. Wie bisher können Eltern bis zum 3. Geburtstag eines Kindes eine unbezahlte Auszeit vom Job nehmen. Künftig können 24 Monate statt bisher 12 zwischen dem 3. und dem 8. Geburtstag des Kindes genommen werden.

Die neuen Regelungen sind zum 1. Januar 2015 in Kraft getreten und gelten für Geburten ab dem 1. Juli 2015.

Den aktualisierten und erweiterten Elterngeldrechner mit Planer finden Sie im Serviceportal für Familien: >>>www.familien-wegweiser.de

Quelle: Pressemitteilung BMFSFJ vom 15. April 2015

Impressum

Redaktionsschluss: 20. April 2015

V.i.S.d.P.: Andreas Zieske

Redaktion: Ulrike Stephan

Über Anregungen, Rückmeldungen und geeignete Veranstaltungshinweise für kommende Ausgaben unseres Infobriefs freut sich Ulrike Stephan. E-Mail: stephan@eaf-bund.de

Weitere aktuelle Informationen und Veröffentlichungen sind unter http://www.eaf-bund.de/familienbildung/ueber_uns/forum_familienbildung zu finden.

Die Fachzeitschrift der eaf, die Familienpolitischen Informationen (FPI), erscheint vier Mal jährlich. Sie kann bei der Bundesgeschäftsstelle (Einzelheft 2,50 € / Jahresabonnement 7,00 €) bestellt werden: www.eaf-bund.de. Mitglieder des Forums Familienbildung erhalten die FPI kostenlos.